



Franz Hafner hat das Einhorn wieder zu einer guten Adresse gemacht: 2012 hat der Unternehmer den traditionsreichen Landgasthof in Oppenweiler gekauft und saniert, im vergangenen Jahr kam auch noch ein Hotel mit 19 Doppelzimmern dazu. Foto: A. Becher

Unternehmer investieren in gutes Essen

Das Wirtshaus bleibt im Dorf (9): Wie branchenfremde Investoren versuchen, traditionsreiche Landgasthöfe zu retten

Nicht immer sind es Gastronomen, die sich für den Erhalt von Wirtshäusern engagieren. Im Raum Backnang wurden in den vergangenen Jahren mehrere Landgasthöfe von Unternehmern gekauft, die sonst in ganz anderen Bereichen erfolgreich sind. Die traditionsreichen Gaststätten zu retten, ist allerdings manchmal schwieriger als gedacht.

VON KORNELIUS FRITZ

ASPACH/OPPENWEILER. Harro Höfliger hat als Unternehmer Großes geleistet. Innerhalb von 40 Jahren hat er aus einem Einmannbetrieb in einer Untertürkheimer Garage ein weltweit erfolgreiches Unternehmen gemacht. Heute hat die Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH mit Sitz in Allmersbach im Tal rund 1200 Mitarbeiter.

Unter keinem so günstigen Stern steht hingegen Höfligers Ausflug in die Gastronomie. 2010 kaufte der Unternehmer das von der Schließung bedrohte Gasthaus Lamm in Großaspach: „Ich wollte nicht, dass das Lokal in falsche Hände gerät“, erzählt Höfliger, der selbst jahrzehntelang Stammgast im Lamm gewesen war. Der Unternehmer steckte 1,6 Millionen Euro in die Sanierung des 300 Jahre alten Gebäudes und schloss einen langfristigen Pachtvertrag mit Küchenchef Horst Wendt und seiner Frau Claudia. Doch in den folgenden Jahren gab es

Unstimmigkeiten zwischen Eigentümer und Pächter, auch wirtschaftlich lief es nicht mehr so gut wie früher. Ende 2015 trennten sich schließlich die Wege: Die Wendts übernahmen das Landhotel Steigenhaus in Untermünkeim bei Schwäbisch Hall, das Lamm steht seitdem leer. Ob und wann das Lokal, das einst einen hervorragenden Ruf besaß, wieder öffnet, ist nicht absehbar. Man sei zwar weiterhin in Kontakt mit möglichen Nachfolgern, noch sei aber nichts konkret, sagt Höfliger und gibt zu: „Ich wusste nicht, dass es so schwierig ist, einen neuen Pächter zu finden.“

Auch das gastronomische Engagement von Hermann Püttmer war bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt. Der Riva-Chef hatte vor einigen Jahren die Krone in Kirchberg an der Murr erworben, um sie zu sanieren. Püttmer plante dort sogar zwei Gastronomiebetriebe: einen rustikalen im Keller, einen gehobenen im Erdgeschoss. Später stellte sich jedoch heraus, dass die Bausubstanz marode ist. Der Eigentümer änderte deshalb seine Pläne und kündigte an, er wolle das Gebäude abreißen und in seiner alten Fachwerkoptik neu aufbauen. Das war vor drei Jahren, seitdem hat sich in Kirchberg jedoch nichts getan. Nach Angaben der Gemeindeverwaltung hat der Investor noch keinen Bauantrag gestellt. Riva-Sprecher Witold Buenger teilt auf Anfrage nur mit, die Pläne für die Krone seien noch nicht spruchreif. Püttmer selbst war für Nachfragen nicht erreichbar.

Mehr Erfolg hatte Franz Hafner: Auch der Gründer der Firma Murrelektronik

ist Eigentümer eines Lokals. Kurz vor der zweiten Zwangsversteigerung erwarb er Anfang 2012 das Einhorn in Oppenweiler. Auch bei ihm stand der Wunsch dahinter, das denkmalgeschützte Gebäude als Wirtshaus zu erhalten. „Wir hatten damals die Sorge, dass jemand einsteigen könnte, der eine Spielhölle daraus machen will“, erzählt Hafner. „Das wollten wir nicht zulassen.“



„Ich wusste nicht, dass es so schwierig ist, einen neuen Pächter zu finden.“

Harro Höfliger
Restaurantbesitzer

Mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Steffen Jäger fand er auch einen geeigneten Pächter: Seit Oktober 2013 betreibt Toni Wahl mit seiner Familie das Einhorn. Um den Betrieb wirtschaftlich führen zu können, habe dieser allerdings von Anfang an den Wunsch geäußert, das Restaurant um ein Hotel zu ergänzen, berichtet Hafner. Diesen hat ihm der Eigentümer im vergangenen Jahr erfüllt: Im Februar 2017 wurde das neu gebaute Vier-Sterne-Haus mit 19 Doppelzimmern im Zentrum von Oppenweiler eröffnet.

Rein wirtschaftlich betrachtet sei das Ganze für ihn sicher kein lohnendes Investment gewesen, räumt Hafner ein. Die

Sanierung des Gebäudes, dessen Grundmauern von 1764 stammen, war wegen des Denkmalschutzes extrem aufwendig und entsprechend teuer. Allerdings profitiert Hafners Firma nun auch von Restaurant und Hotel: „Wir haben bei Murrelektronik immer mehr internationale Gäste, die wir bewirten und unterbringen müssen“, sagt der Unternehmer. Früher habe man mit diesen nach Backnang und anderswo fahren müssen, heute finden sie gepflegte Gastronomie und eine ansprechende Unterkunft direkt in Oppenweiler. Laut Hafner sind heute etwa ein Viertel der Hotelgäste im Einhorn Besucher von Murrelektronik.

Auch Harro Höfliger würde seine Gäste gerne wieder im eigenen Lokal empfangen. Noch hat der 81-Jährige die Hoffnung auf einen neuen Pächter für das Lamm in Großaspach nicht aufgegeben. Am Geld soll es nicht scheitern: Wenn sich ein Betreiber finde, der das Lokal „im Sinne eines Landgasthofs mit guter Küche“ weiterführen will, sei er bereit, diesem bei den Konditionen weit entgegenzukommen, sagt Höfliger, der feststellen musste, dass in der Gastronomie ganz andere Gesetze gelten als in seinem eigentlichen Metier, dem Maschinenbau. „Ich hatte mir das schon etwas einfacher vorgestellt“, gibt der Unternehmer rückblickend zu und schiebt hinterher: „Gott sei Dank muss ich davon nicht leben.“

Silke Latzel neu in der Redaktion

32-Jährige verstärkt das BKZ-Team

BACKNANG (kf). Zum 1. Juni hat es einen Wechsel in der Redaktion der Backnanger Kreiszeitung und der Murrhardter Zeitung gegeben: Für Bianca Wolf, die in Elternzeit geht, übernimmt Silke Latzel. Die 32-Jährige, die in Bietigheim geboren und in Pleidelsheim aufgewachsen ist, hat Journalismus und Public Relations an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen studiert. Ihre praktische Ausbildung bekam sie durch ein zweijähriges Volontariat bei der Ludwigsburger Kreiszeitung. Dort war sie anschließend auch als Redakteurin in der Kreisredaktion und im Bereich Sonderveröffentlichungen tätig. Zuletzt arbeitete Silke Latzel für eine Ludwigsburger Marketing-Agentur.

Bei der Backnanger Kreiszeitung wird Silke Latzel unter anderem die Betreuung der Gemeinde Aspach von Renate Häußermann übernehmen, die, zwei Jahre nachdem sie als stellvertretende Redaktionsleiterin in den Ruhestand gegangen ist, nun auch ihre freie Mitarbeit beenden möchte.

■ Silke Latzel ist in der Redaktion unter der Telefonnummer 07191/808-132 und per E-Mail an s.latzel@bkz.de erreichbar.

Radrallye nach Vanosc

BACKNANG. Eine Gruppe französischer Freizeitsportler startet am Sonntagmorgen, 3. Juni, um 9 Uhr im Annonaygarten zu einer 800-Kilometer-Tour nach Vanosc in der Nähe von Annamay. Behinderte und nicht behinderte Sportler fahren gemeinsam mit dem Rad, Tandem oder Hand-Bike.

Die etwa zehn Mitglieder umfassende Gruppe gehört dem Club „Cance Sport Handisport“ aus Vanosc bei Annonay an. Jedes Jahr fahren sie eine andere Tour, die größtenteils durch Frankreich führt, beispielsweise 2013 von der Loire-Mündung bis zur Quelle oder 2015 von Barcelona nach Vanosc. In diesem Jahr startet die Gruppe in der deutschen Partnerstadt. Begleitet wird sie auf den ersten Kilometern vom Radsportverein Waldrems, bei dem die Gruppe an dem Wochenende auch zu Gast ist. Den Startschuss für diese nicht alltägliche städtepartnerschaftliche Begegnung wird der Leiter des Kultur- und Sportamts, Martin Schick, geben, der auch einige Begrüßungsworte an die Radler und die Zuschauer richten wird. Interessierte sind eingeladen, den Start mitzuverfolgen oder die Radler ein Stück weit auf ihrer Strecke zu begleiten.

Ohne Führerschein unterwegs

WAIBLINGEN. Ein 24 Jahre alter Opel-Fahrer ist am Donnerstag gegen 16 Uhr auf der Schorndorfer Straße in Waiblingen von einer Polizeistreife kontrolliert worden. Es stellte sich heraus, dass der Opel-Fahrer nicht im Besitz eines Führerscheins war. Den 24-Jährigen erwartet jetzt ein Ermittlungsverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis.

Autofahrer unter Drogen

LEUTENBACH/KERNEN IM REMSTAL. Eine Polizeistreife hat am Donnerstag gegen 16.20 Uhr in Leutenbach einen Golf-Fahrer (41) kontrolliert. Dabei stellte sich heraus, dass der 41-Jährige unter Einfluss von Marihuana stand. Auch in Kernen kontrollierte die Polizei einen Autofahrer (24), der Drogen genommen hatte. Die Folge sind nun führerscheinrechtliche Konsequenzen.

Unfall beim Abbiegen

SULZBACH AN DER MURR. Ein 80-jähriger BMW-Fahrer hat an Fronleichnam gegen 20 Uhr in Sulzbach einen Unfall verursacht. Er war auf der Umgehungsstraße in Richtung Murrhardt unterwegs. Als er nach links in die Kreuzackerstraße einbiegen wollte, übersah er einen entgegenkommenden Renault. Der 37-jährige Renault-Fahrer konnte dem abbiegenden Auto nicht mehr ausweichen und stieß mit diesem zusammen. Dabei entstand 7000 Euro Sachschaden.

Polizisten angegriffen

Aggressiver Mann hatte 2,6 Promille

REMSHALDEN (pol). Am Donnerstag gegen 16.20 Uhr ist der Polizei eine am Bahnhof liegende Person gemeldet worden, die Passanten anschreie. Eine Polizeistreife machte sich auf den Weg dorthin. Sie traf denn auch einen alkoholisierten 67-jährigen Mann am Bahnsteig liegend an. Als der Mann gebeten wurde, aufzustehen, wurde er zunehmend aggressiv. Der Senior sollte wegen seiner starken Alkoholisierung mit zum Polizeirevier genommen werden. Der 67-Jährige wurde aber immer aggressiver und drohte und beleidigte die eingesetzten Polizeibeamten. Die Polizisten machten schließlich kurzen Prozess und legten dem Mann Handschellen an. So wurde dieser zum Transportbus der Polizei gebracht. Beim Einsteigen in den Bus trat der Betrunkenen nach einem 33 Jahre alten Polizeibeamten. Doch all das half ihm nichts, im Gegenteil. Der aggressive Mann verbrachte die Nacht in der Ausnüchterungszelle des Polizeireviers Waiblingen. Freilich versäumte die Polizei auch nicht, einen Atemalkoholtest zu machen. Dieser ergab über 2,6 Promille.

Wort zum Sonntag

„Inspiriert leben...“

VON RENATE GIRLICH-BUBECK
EVANGELISCH-FREIK. GEMEINDE BACKNANG

„Inspiriert leben...“ Dreieinhalb Tage lang standen diese Worte während der Jahreskonferenz des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der Stadthalle Kassel von morgens bis abends vor meinen Augen. Im Zusammenhang mit sehr unterschiedlichen Referaten, Bibelarbeiten, Arbeitsgruppen und so weiter änderte sich der Schwerpunkt. „Was inspiriert dich?“ Diese Frage war Grundlage aller Beiträge. Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen motivierten dazu, eigene Antworten und Positionen zu finden. Und diese sahen und sehen für einen Benediktinermönch aus Jerusalem völlig anders aus als für den Dozenten der Hochschule in Kassel. Oder für die Redakteurin eines Familienmagazins oder die Betreuerin von Flüchtlingen im Kiez von Berlin.

Was inspiriert Sie? Was inspiriert mich? Und wozu lassen wir uns inspirieren? Vor zwei Wochen haben wir das Pfingstfest gefeiert. Eine Deutung des Heiligen Geistes hat mich besonders angesprochen. Heiliger Geist bedeutet

„Gott in Aktion“. Die eingangs genannten Menschen haben „Gott in Aktion“ erfahren, weil sie mit offenen Augen und offenem Herzen mit Gottes Reden gerechnet haben und für ihre Umwelt offen waren. Juden und Muslime begegnen sich in dem christlichen Benediktinerkloster in gegenseitigem Respekt. Dem Dozenten an der Kasseler Hochschule ist es wichtig, dass Christen verständlich und fröhlich von ihrem Glauben erzählen. Die Redakteurin hilft jungen Familien, die vielfältigen Belastungen des Alltags zu bewältigen und „Oasen“ im Alltag kreativ zu gestalten. Die Betreuerin von Flüchtlingen hilft Menschen, ihre Würde zu leben und Aufgaben zu finden, die ihnen entsprechen...

Eine wunderbare Hilfe und Anleitung zu einem solchen Lebensstil finden wir in der Bibel. Jesus war niemand, der über den Dingen des Alltags schwebte. Er hat



R. Girlich-Bubeck

das Leben seiner Mitmenschen ganz konkret geteilt und sie immer wieder nach ihren Bedürfnissen gefragt, bevor er handelte. Ein schönes Beispiel ist die erzählte Begegnung mit einem Blinden aus Jericho. Er sieht den Kranken am Straßenrand. Viele Jahre ist dieser Mann auf Hilfe angewiesen, seine Kontakte zu anderen Menschen sind auf ein Minimum reduziert. Wahrscheinlich hat er sich seinem Schicksal ergeben. Und dann kommt Jesus genau zu ihm. Jesus nimmt ihn wahr und spricht ihn an. Und er fragt ihn, was er sich wünscht. Unnötig eigentlich. Was wünscht sich ein kranker Mensch? Natürlich Gesundheit. Jesus fragt, weil er möchte, dass der Mann selbst entscheidet, wie sein weiteres Leben aussehen soll. Die Antwort hat ja weitreichende Konsequenzen, die nicht nur einfach sein werden. Jesus traut Menschen zu, Verantwortung zu übernehmen. Das Thema der Konferenz hatte einen Gedankenstrich. Nach dem „Inspiriert leben“ hieß es „- damit Christus durch uns Gestalt gewinnt“. Durch uns! Lassen Sie sich in der kommenden Woche von Gott inspirieren. Es gibt viele Möglichkeiten dazu. Der morgige Gottesdienst könnte eine sein. Damit Christus durch uns in dieser Welt Gestalt gewinnt.